

Ohne die Kirchen geht es nicht

Auf der Suche nach dem Sinn

Das war eine Betrachtung von Martin Ahrends, die am 25.1.2021 im politischen Feuilleton vom Deutschlandfunk verbreitet wurde und welche atheistischer Kommentare bedarf:

Einleitung: Jedes Jahr verlieren die beiden großen christlichen Kirchen hunderttausende Mitglieder. Doch wer füllt das ethische Vakuum, das dadurch entsteht? Der Schriftsteller Martin Ahrends glaubt nicht, dass sich so schnell Ersatz für die Kirchen findet.

Der Mitgliederverlust der beiden deutschen christlichen Großkirchen sieht seit der Vereinigung mit der DDR so aus: Katholiken 1990: 26.901.000 und 2019: 22.600.000 / Protestanten 1990: 29.422.000 und 2019: 20.713.000, das ergibt bei den Katholiken einen Rückgang von 4,3 Mio., das sind 16 %, bei den Protestanten von 8,7 Mio., das sind fast 30 %.

Konfessionslose 1990: 15.900.000 und 2019: 32.272.000, das ist ein Plus von knapp 16,4 Mio., das sind gut doppelt soviel.

Das ist ein ganz klares Bild: Die religiöse Nachfrage sinkt stark, deutlich weniger Leute suchen heute den Sinn in der Religion, es geht also zunehmend ohne Kirche! Und es darf ja nicht drauf vergessen werden, dass die Kirchen ihre Mitglieder immer noch fast zu 100 % durch die Säuglingstaufe rekrutieren und nicht durch gewonnene Überzeugungen!

Ahrends: Christliche "Du-sollst"-Sätze grundieren unsere Rechtsprechung. Sie sind in unserem Alltagsbewusstsein verwurzelt, auch dann, wenn wir keiner Gemeinde angehören. Unsere Klassenzimmer wurden von Katecheten erfunden, die christliche Kirche ist seit Jahrhunderten ein großer Volkserzieher. Genauer: Sie war es. Denn seit Längerem nimmt ihr Einfluss deutlich ab. Wer übernimmt statt ihrer diese Funktion?

Schauen wir uns einmal das Christengebot "du sollst nicht stehlen" im deutschen Gesetzestext an: "§ 242 Diebstahl - Wer eine fremde bewegliche Sache einem anderen in der Absicht wegnimmt, die Sache sich oder einem Dritten rechtswidrig zuzueignen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft." Wo steht da was von "du sollst"????????

Es gab zwar in Deutschland im Mittelalter schon Klosterschulen, die hauptsächlich Geistliche schulten, aber es wurden manchenorts auch Privatschüler gegen entsprechende Gebühren unterrichtet, in der Reformation tauchte dann die Forderung nach der allgemeinen Schulpflicht auf, die zu einem besonderen Anliegen der Aufklärung wurde, verpflichtend eingeführt in ganz Deutschland wurde sie allerdings erst 1919, vorher war das Sache der einzelnen deutschen Länder gewesen, wo die Vorgangsweise sehr unterschiedlich war, besonders im katholischen Bereich ging das sehr zäh vor sich. Die Kirche war ein Religionserzieher, wie schon festgestellt, sinkt diesbezüglich die Nachfrage stark, die Volkserziehung läuft ja über die staatlichen Einrichtungen.

Ahrends: Ist sie vakant? Brauchen wir überhaupt so ein übergeordnetes "Du sollst"? Genügt es nicht, sich an die Gesetze zu halten? Was geschieht, wenn dies angestammte Kirchenrevier nicht bestellt wird, wenn es sozusagen verwildert? Wird es von Freibeutern aller Art besetzt, die es ihren Zwecken dienstbar machen? Wird die Kirche geräuschlos abgelöst von Mächten, die sich eine massenpädagogische Funktion nie ausdrücklich zuschreiben würden?

Der Ahrends glaubt also offenbar, dass die Du-sollst-nicht-Gebote die Lebensmoral bestimmen! Und wenn das Kirchenrevier verwildert, dann gehen alle stehlen, betrügen, killen? Komischerweise tut das z.B. meinerer nicht, obwohl er über die zehn Christengebote schon als Kind gelacht hat. Die Regeln des Zusammenlebens werden doch längst nimmer von den zehn Geboten, sondern von den staatlichen Gesetzen bestimmt, es ist eben z.B. verboten, zu stehlen und es ist strafbar, und zwar hier auf Erden und nicht erst in fiktiven Einrichtungen wie Fegefeuer und Hölle! Es kommen ohne Kirche keine Freibeuter - die allerdings jetzt im neoliberalen Wirtschaftssystem schon da sind, die bleiben, weil dagegen haben ja die Kirchen auch nicht das Geringste gemacht!

Ahrends: Heerscharen von Spezialisten für Marketing und Influencing verstehen ihr Tun ganz pragmatisch und würden es weit von sich weisen, als Volkserzieher bezeichnet zu werden. Die Wirtschaft braucht Verbraucher, die in ihrem Verhalten berechenbar und manipulierbar sind, um in die Kalkulation zu passen. Menschen, die nie zufrieden sind. Unersättlich sollen sie sein.

Nu, ganz so ist das auch nicht, bei den Löhnen da schaut das neoliberale System schon, dass keine Unersättlichkeiten entstehen, sondern dass Bescheidenheit das Motto bleibt, die Sozialdemokratie hat sich diesem Weg vollends angepasst, dort ist man satt, auch wenn die arbeitende Bevölkerung durchaus redliche Bedürfnisse hat, die nicht erfüllt werden! Nie zufrieden ist die Kapitalistenklasse!

Ahrends: Und siehe da: Zufriedenheit, die Todsünde des Kapitalismus, gilt uns zumindest als spießig. Das Wort "Kauflaune" hingegen ist durchaus positiv besetzt. Irgendwie, irgendwo haben wir ein diffuses Gefühl von Schuld, der selbstanklagende Stoßseufzer gehört zur westeuropäischen Lebensart dazu. Doch was halten wir von uns?

Dass man sein Geld für Sachen ausgibt, die man haben möchte und für die man ausreichend Geld hat, ist ja doch wohl nichts Schlechtes! Davon lebt die Wirtschaft und wir leben damit, dass wir uns eben was kaufen, also leisten können. Natürlich gibt's oft auch Ratenkäufe, Wohnungen, Autos werden überwiegend auf Ratenzahlungen er-

standen, aber Kredite bekommt man im Verhältnis zum regelmäßigen Einkommen und die meisten Kreditnehmer können sich Kreditkäufe darum ohne substanziellen Schaden leisten! Dazu braucht niemand kirchliche Ratschläge oder kirchliche Gebote!

Ahrends: Könnte es sein, dass unser Lebensstil unser Selbstbewusstsein als Menschen längst unterminiert hat? Dass wir uns zutiefst unsympathisch geworden sind, als verbrauchte Verbraucher?

Was meint der Ahrends? Geben die Leute zuviel Geld aus und sind darum alle sich selber unsympathische Leute mit unterminiertem Selbstbewusstsein? Also in meinem Umfeld kenn ich sowas eher nicht! Natürlich passiert es meinemeinen auch manchmal, Geld für einen Blödsinn auszugeben, aber da ärgert man sich kurz und beim nächstenmal ist man dann vielleicht bedächtiger.

Ahrends: Auch nicht die biblische Behauptung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Was mich ängstigt, ist eine allgemeine Misanthropie, die wir uns zugezogen haben, indem wir dem Götzen in unserer Mitte willfährig zu Diensten waren, wobei wir glauben konnten, uns von ihm bedienen zu lassen.

Also gottesebenbildlich sind die Menschen nicht, das steht bloß in der Bibel, im Welterschaffungskapitel heißt es im Vers 27: "Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn". Das haben die Bibeltexter auch nur zwecks Selbstaufwertung hingeschrieben. Eine allgemeine Menschenfeindlichkeit ängstigt den Ahrends, aber dagegen haben wir ja eben auch die sozialstaatlichen Einrichtungen, die für alle Menschen rechtlich sicher da sind und darum ist Philanthropie, Menschenfreundlichkeit, also freiwillige Wohltäterei in der heutigen Zeit nur noch ein gesellschaftliches Nebengeräusch und längst nimmer die Grundlage für das Sozialwesen - wie es in den echt christlichen Zeiten wahrlich war: damals ging es den Mühseligen und Beladenen vergleichsweise hundselendig! Der Götze in unserer Mitte ist der Götze der Selbstbestätigung, der Mensch hat das Bedürfnis, sich aufzuwerten, also tut er es!

Ahrends: Die Wirtschaft braucht uns nicht als gute Menschen. Und dass wir ein reines Gewissen haben, ist in ihren Koordinaten irrelevant bis störend. Der Wirtschaft ist eine Macht in den Schoß gefallen, die ihr nicht zukommt und mit der sie nicht angemessen umgehen kann: Es ist ihre in die normative Brache vorgebrungene Macht als "Menschenbildner", ihre Macht über ein modernes Menschenbild. Die Wirtschaft ist auch in ethischer Hinsicht weit davon entfernt, ihrer Macht gerecht zu werden.

Dabei hält sich die Wirtschaft tendenziell genau an die Bibel, das dort gelebte Grundprinzip richtet sich nach folgendem Bibelvers: Mt 25, 29, "Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben, wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden." Weil der Gewinn ist das Wichtigste, darum muss er hoch sein, sehr hoch sein, noch höher werden. Und die Löhne müssen so sein, dass die Leute sich was kaufen können, aber nicht so hoch, dass den Leuten zuviel Geld bleibt am Monatsletzten. Dass die Kirche irgendwann einmal da was Regulierendes getan hätte, ist den Menschen bisher nicht aufgefallen. Das war seinerzeit Sache der Arbeiterbewegung, die sich heute allerdings zu wenig bewegt...

Ahrends: Braucht es im heutigen Westeuropa eine moralische Instanz vom Format der christlichen Kirche? Die hohen Gotteshäuser stehen da noch mitten unter uns, sie leeren sich und stellen uns dringliche Fragen. Erwarten sie eine neue Deutung von uns? Unseren Aufbruch in eine neue ethische Selbstbestimmung? Auch als Verbraucher? Sätze wie diesen: "Danke, nein, wir brauchen den ganzen Plunder nicht, den ihr uns aufschwätzen wollt?"

Offenbar brauchen immer weniger Leute diese Moralinstanz. Wie machen das die geleerten Gotteshäuser mit den dringlichen Fragen? Offenbar fragen nicht diese Häuser, sondern der Ahrends fragt sich, wenn er ihre Leere sieht! Und dann vermutet er, diese Leere wäre ein Fehler, weil dadurch den Menschen was fehlen würde. Dabei ist das bloß eine evolutionäre Entwicklung, früher haben die Menschen Religionen gebraucht, weil man sich damit scheinbar die Welt erklären konnte, weil sie Hoffnungen und Ängste verströmten und die gelebte Welt dadurch scheinbare Ordnungen und Aufgaben erhielt. Aber der Widerspruch zwischen erfundenen Mären und der wahrgenommenen Realität wird eben mehr, die Leute leben eben heute mehr in der Wirklichkeit! Und dass man sich heute weniger religiösen Plunder aufschwätzen lässt, das leert die Kirchen! Was wir uns anschaffen, das muss ja kein Plunder sein, meinereiner kauft sich z.B. Sachen, die ihm gefallen, die ihm nützlich scheinen, dass manchmal Plunder dabei ist, passiert klarerweise auch.

Ahrends: Menschen sind so viel mehr als eine kalkulierbare Funktion im wirtschaftlichen Getriebe. In Zeiten allgemeiner Misanthropie lässt uns empathischer, selbstbewusster auf die armen, reichen Wohlstands-Menschen schauen, zu denen wir geworden sind! Die wir haben aus uns machen lassen.

Und? Was ist daran schlecht, im Wohlstand zu leben? Offenbar meint Martin Ahrends, ein schönes Leben könnte nur ein philanthropisches sein, kann er ja machen, wenn es ihn bestätigt und aufwertet, wenn er Wohltätigkeiten verübt, dann soll er's eben tun! Wie hier schon oft geschrieben: heute ist das gesellschaftlich ein Nebengeräusch, weil es im Sozialstaat das Sozialrecht gibt. Und das ist viel vernünftiger als auf Philanthropie angewiesen zu sein!

Ahrends: Das Menschenbild unserer Kirchen bedarf gewiss der Modernisierung - es taugt schon heute, die normative Brache in unserer Mitte nicht ganz und gar den Werbetafeln zu überlassen.

Und? Was würde er gerne anders machen am kirchlichen Menschenbild? Das Menschenbild der Allgemeinheit ist nimmer religiös, das ist säkular und oft humanistisch, ohne dafür Kirchen zu brauchen. Auch in Österreich sind Kirchen leer geworden, 1951 waren 89 % Österreicher Mitglieder der katholischen Kirche, 2020 waren es nur noch knapp 55 %, das sind um 40 % weniger, **es geht jetzt auch hier zunehmend mit Sinn und ohne Kirchen...**